

matus sulcipes Fall. Hart., den ich nicht besitze und dessen Beschreibung ich bei Fallén nirgends zu finden vermag, durch schwarzen Halskragen und schwarze Randader sofort von *Nematus collaris*.

Ich fing die schöne Art bei Chodau am Saume eines Fichtenwaldes auf Birken- und Espengebüsch und zwar am 20. Mai d. J. in 3 Exemplaren, am 22. Mai in 1 Exemplar, sämtlich Weibchen.

Eine neue *Andrena*-Art.

Von H. Friese, Schwerin (Mecklenburg.)

Andrena Suerinensis n. sp. — Nigra, fulvo-hirta, abdomine coerulescente. Alis hyalinis, apice subfumato, nervis stigmatique fulvis. Pedibus nigris.

♀. Capite thoraceque fulvo-hirsuto, clypeo subnitido, sparsim fortiter punctato, mandibulis basin oculorum attingentibus; antennis apicem versus rufescentibus; metathoracis spatio cordiformi valde rugoso, abdomine coerulescente, sparsim punctato, vix fulvo-hirsuto, fimbria anali fusca, segmentis margine sparsim fulvo-fimbriatis; ventre dense punctato, ciliis fulvo-hirtis; pedibus nigris, pro parte fulvo-hirsutis, scopa fulvo-aurea, flocculo fulvo; tarsis apicem versus ferrugineis, metatarsis posticis nigris. Alis hyalinis, apice subfumato, tegulis nigris nitidisque. Long. 14 mm.

♂. Capite thoraceque fulvo-hirsuto, clypeo subnitido, dense punctato; antennis nigris, thoracis longitudine aequantibus, crassis; flagelli articulo secundo tertio longiore, basi extrorsum anguloso-dilatato. Abdomine fulvescenti-hirto, sed densius quam feminae, segmentis posticis nigro-pilosis; pedibus nigris, pro parte fulvo-pilosis. Long. 12—13 mm.

Nach der Beschreibung der *Andrena Mouffetella* Kirby sehr ähnlich, unterscheidet sich vorliegende Species doch sofort durch den schön stahlblaugefärbten Hinterleib, durch die ganz schwarzen Beine und durch die braungelbe Behaarung des ganzen Körpers.

Beim Weibchen ist die sonst braungelbe Kopfbehaarung zwischen den Nebenaugen mit dunklen Haaren untermischt. Die einfarbig braungelbe Thoraxbehaarung ist nur durch die stark glänzenden, wie polirt aussehenden Flügelschüppchen unterbrochen. Vom Hinterleib ist das 1. Segment sparsam braungelb behaart, das 2. und 3. nur am Endrande mit ebensolchen, zu schwachen Binden sich vereinigenden

Haaren besetzt, das 4. Segment am Endrande dunkel behaart, das 5. Segment sehr lang schwarzbraun behaart, so dass das 6. Segment von oben gesehen ganz verdeckt ist. Sonst ist die Oberseite des Hinterleibes ziemlich zerstreut, aber deutlich punktirt, glänzend, die Endränder der einzelnen Segmente matter. Beine, wie oben gesagt, ganz schwarz, nur das Klauenglied rothbraun. Behaarung braungelb, die Schienbürste glänzend kastanienbraun; alle Schienensporen bleich.

Beim Männchen ist die Behaarung ganz braungelb, die Beine wie beim Weibchen. Das 2. Geisselglied ist etwas länger als das 3., viel breiter als das 1. und dadurch nach unten weit vorspringend. Sonst sind die Fühler nur noch auffallend dick und von Thoraxlänge. Der wie beim Weibchen punktirte und etwas glänzende, stahlblaue Hinterleib ist etwas dichter als beim Weibchen behaart; Segmente 1—3 braungelb, 4 und 5 schwarz und 6 rothbraun behaart. Alle Segmente zeigen einen schwachen Längskiel.

Mir liegen z. Z. drei Männchen und ein Weibchen vor. Das erste ♂ ist vor langer Zeit von meinem verehrten Freunde, dem Oberlehrer S. Brauns, bei Schwerin gefunden; das zweite ♂ fing ich am 1. Juni d. J. ebenfalls bei Schwerin und zwar im Rabensteinfelder Forst, unweit des Pinnower Sees, auf Hieracium. Das dritte ♂ stammt aus Südfrankreich. Das einzige ♀ ist im Mai d. J. bei Eberswalde, ebenfalls im Gehölz auf einer gelben Composite, gefangen und von meinem Freunde F. Heitmann mir eingesandt worden.

Biologisches über *Cymatophora* Or.

Von H. Gauckler, Ingen. zu Königsberg.

Das Leben dieses Spinners in seiner zweiten Entwicklungsperiode als Raupe ist das eines nomadisirenden Einsiedlers von dem Verlassen des Eies an bis zur Verpuppung. Kaum hat das junge Räupehen die Eihülle zerbrochen und aufgezehrt, so sieht es sich bald nach einem Heim um, welches ihm nicht allein zur Nahrung, wie auch zur zeitweiligen Wohnung dienen soll.

Zuerst jedoch geht das Thierchen an die Herstellung der neuen Wohnung und geschieht dieselbe in der Weise, dass dasselbe zwei einander möglichst nahe stehende Blätter von *Populus pyramidalis* oder häufiger von *Pop. tremula*, mit einigen Fäden (gewöhnlich sind es deren 6—15), zusammen-